BIKE-WEEKEND IM ENGADIN 2020

Freitag, 11.9. – Montag 14.9.

Teilnehmer:
Bea, Alexandra, Hugo (Organisator), Tüge, Jürg, HansLi und HansKo, Renato, Präsi (teilweise) und Edi S..(chreiberling)

Location:
Hotel Palü und div. Ferienwohnungen der reichen Chaiben

Vorab, ohne allzuviel zu verraten. Der Anlass war eine Wucht. Von A wie Anreise bis Z wie zurück in's Züribiet. Das fantastische Wetter hat das Engadin im allerschönsten Licht erscheinen lassen. Aber fangen wir am Freitagabend an.

Freitag, 11.9. / Hotel und Val Roseg
Nicht alle treffen gleichzeitig im Hotel Palü zum Apéro ein. Die zu spät gekommenen bestraft das Leben und die zu früh gekommenen (hoppla) der Alkohol. Einige sind schon richtig sehr gut bei Stimmung. Glücklicherweise sind die uns bedienenden Girls aus der Slowakei total locker drauf und ebenso guter Laune. Mal ganz abgesehen davon, dass sie auch

noch einen durchwegs ausnehmend erfreulichen Anblick bieten. Vielleicht sollten wir unser nächstes Weekend in der Slowakei…..aber halt, ich schweife ab. Und sowieso, unsere Generation müsste sich ja eigentlich eher um die Mütter der herzigen Slowakinnen kümmern.

Samstag, 12.9. / Pontresina - Schuls

Gut gegessen, gut getrunken, gut gewitzelt und nachher die Einen bei Tüge noch gut «abgesackt» und die Anderen etwas früher zu Bette, sind doch alle am Samstagmorgen bereit. Wir kontrollieren die Räder, die Bidons und die Waden. Hugo kontrolliert den Akku. Seine Waden spielen an diesem Wochenende keine grosse Rolle. Los geht's durch das noch sehr stille Tal hinunter zum Flughafen und dem Inn entlang immer weiter Richtung Zernez. In Zuoz beim Golfplatzrestaurant die erste Pause. Wir blinzeln bereits begeistert in die Sonne und sind doch erst eine Stunde unterwegs. Es ist da schon klar, das wird ein wunderbarer Tag. Allerdings geht es nicht immer so Hui weiter. Obwohl Zernez ja 400 HM tiefer liegt als Pontresina geht es mitnichten immer bergab. Allpott sind wieder giftige Gegensteigungen zu bewältigen und das geht auf dieser Höhe doch recht in die Beine und die Lunge. Jedenfalls habe ich einige der VF, sonst in Topform, noch selten so keuchen hören. Durch die herrliche Waldlandschaft erreichen wir dann, gut eingefahren, das angestrebte Zernez.

Hier wird gefuttert und getrunken. Das geht schliesslich immer. Im gleichen Hotel in dem wir vor Jahren mal losgefahren sind um über Schuls und S'Charl nach Sta Maria und dann vie Val Mora und Livigno zurück nach Zernez zu fahren. Das Essen ist OK aber nicht mehr. Der Stimmung tut das keinen Abbruch und als dann der Schreiberling verkündet, dass dieses Essen aus der VF-Kasse bezahlt ist, bricht sogar Jubel aus. Wir nützen die gute Stimmung um loszudüsen.

Rechts vom Inn geht es jetzt mehrheitlich bergab obwohl wir auch da nicht vor Gegensteigungen verschont werden. Die Fahrt, abseits der Strassen auf durchwegs gut befahrbaren Waldwegen lässt einem fast etwas demütig werden. Was für ein Glück wir doch haben, solche Sachen gesund und gfräss noch erleben zu dürfen. In Lavin geht es dann doch noch so richtig los, das Biken. Wir kurven nach links in einen Wanderweg und brauchen nun die kleine Scheibe. Die Naturstrasse windet sich hoch bis Guarda. Ein Juwel von einem Dorf und bei der steilen Anfahrt zum Dorf zeigt Hugo einem anderen E-Biker «mein Akku ist stärker als Dein Akku». Stolz auf Hugo hocken wir nachher in der letzten Beiz links in Guarda und freuen uns an der langsamen Bedienung. Je langsamer, desto länger die Pause. Aber auch diese Pause geht vorbei und wir rollen die hart erarbeiteten Höhenmeter wieder hinunter Richtung Ardez. Jedenfalls fast, denn Hugo kennt noch einen weiteren «Quäl dich du Sau»-Aufstieg und wir folgen dem Meister. Dann allerdings ist es fast geschafft und die Fahrt auf der Strasse nach Ftan fühlt sich schon fast wie ein Dessert an. Wir wundern uns, warum das «Paradiesli» seit Monaten geschlossen ist, aber keiner weiss einen Grund. Noch 2 kleine Püggeli und dann geht es von Ftan rasant hinunter zum Bahnhof Schuls wo wir dann in die RHB einsteigen. Leider ohne Cahenzli am Steuer.

Die Luft im Engadin ist ja schon dünner als im Tiefland, aber zusätzlich noch mit der Maske vor dem Mund wird man doppelt so schnell müde. Der eine oder andere Kopf wackelt bei der Fahrt unkontrolliert hin und her. Der Schlaf des Gerechten. In Bever steigen dann die ersten aus. Aber der Abschied ist ja nur vorübergehend. Wir treffen uns am Abend ja zum Apéro und Essen Colani-Stübli des Restaurants Steinbock. Mittlerweile ist auch unsere Präsident Peter Fischer eingetroffen. Auch er vertraut auf Akku-Kraft. Eine weise Entscheidung.

Der Beweis, dass man im Alter nicht unbedingt ruhiger werden muss, haben wir ja schon ein paar Mal erbracht. Und tatsächlich, es gelingt uns auch dieses Mal wieder. Das Witze erzählen nimmt nach ein paar Gläser Wein fast kein Ende mehr. WIR lachen uns kaputt, die anderen Gäste finden es weniger lustig. Einige der Geschichten sind ja schon nicht ganz druckreif. Na ja, kann passieren. Mich erstaunt nur, dass soviele andere Gäste den Anschein machen als wären sie an Parkinson erkrankt. Die können einfach nicht aufhören, den Kopf zu schütteln. So ist Essen natürlich extrem anstrengend.
Der heutige Abend wird nicht so lang wie der gestrige. Die knallharten Nimmermüden gehen selbstverständlich noch an die Bar im Hotel Walther.

Sonntag, 13.9. / Fextal
Am anderen Morgen ist davon allerdings nichts zu spüren oder zu sehen. Wir treffen uns am Bahnhof in Pontresina und nehmen den Weg ins Fextal unter die Räder. Vorbei am wunderschönen Lej da Staz und dann ziemlich weit oben, hoch über dem St. Moritzersee, hinüber nach Sils. Der Präsi ist bestens im Bilde und kennt hier jeden Stein. Die Fahrt ist eine Wucht und ist Biken in Reinkultur. In Sils verpflegen wir uns kurz. Aus taktischen Gründen werden dann einige Fahrräder getauscht. Hugo steigt vom E-Bike um auf Renatos Rad, Renato nimmt das Rad von Jürg und Jürg zieht genüsslich mit dem E-Bike von dannen. So ein Glückspilz. Er hat das Velo-Lotto gewonnen. PeFi hat sein Rad an HansKo abgetreten und ist dafür mit HansLi und Edi ein wenig früher losgefahren. Sie werden nicht mehr eingeholt. Aber hinten wird auch nicht gejagt sondern gepflegt genossen.

Beim Essen im Fextal gibt der Präsident noch einen I-Phone Kurs. Teilnehmer: Tüge, Jürg und Hugo. Die Begeisterung schlägt hohe Wellen, wenn sie wieder etwas neues gelernt haben. So muss es wohl manchmal in der KITA zu und hergehen, wenn den Kindern ein Lego-Schloss gelungen ist. Aber die Begeisterung ist ansteckend und wir alle grinsen uns einen ab. Die Rückfahrt, wieder hinter dem Guide PeFi führt uns kreuz und Quer zurück nach St. Moritz. Ein paar haben noch nicht genug und nehmen wieder den Weg über den Lej da Staz, der Rest fährt dem See entlang zum Ziel beim Punt Muragl wo wir fast gleichzeitig ankommen und in die neu gebaute Hütte sitzen. Wir sind glücklich, es ist fast nicht toppen.

Leider Gottes müssen sich nun die beiden immer noch im Arbeitsprozess steckenden Gazellen verabschieden. Der Montag ist ein Arbeitstag. Dabei ist am Abend noch eine Höhepunkt vorgesehen. Das Nachtessen auf dem Muottas Muragl. Sehr schade dass Bea und Alex das nicht miterleben. Die Aussicht ist atemberaubend. Bernina-Gebiet, 5 Seen der Bianco-Grat. Sehr beeindruckt nippen wir an unserem Weisswein und schauen dem Sonnenuntergang zu. Selbst die Velofritzen sind manchmal ergriffen und können ein paar Sekunden schweigen.

Die Pflicht ruft alsbald und wir setzen uns. Die Zeit vergeht im Flug und schon müssen wir uns sehr beeilen, um die Bergbahn noch zu erreichen. «Wir schaffen das», sagt auch Mutti und so ist es. Nächster Termin ist Montagmorgen. Die etwas verrückte Stimmung am Anfang ist bereits einer grossen Zufriedenheit und Ruhe gewichen.

Montag, 14.9. / Alp Grüm und Relax

Montag ist Reisetag. Auschecken, Schlüssel abgeben und was sonst noch so alles anfällt. 3 Weicheier haben sich entschieden, den letzten Tag total relaxt zu verbringen. Sie fahren auf die Bernina, mit dem Auto natürlich, setzen sich auf einen Stein und staunen ins Poschiavo hinab. Auf dem Rückweg erscheint Renato mit PeFi auf dem Radar und da genau am richtigen Ort von den schlauen Behörden ein PP installiert wurde, ist sogar ein kurzer Schwatz möglich. Die anderen tröpfeln auch heran und holen sich noch die Gratulationen ab. Die Tapferen, Unermüdlichen oder Spinner, je nach Sichtweise, sind unterwegs zur Alp Grüm und machen nochmals über 800 HM. Jeder kann sich ja vorstellen, wer diese Verrückten waren. Aber alles im Lot. Ausser 2 kleinen Stürzen und wenigen Schürfwunden passiert nichts und beim Abschied vor dem Hotel Palü sind alle bester Laune und vom Wochenende begeistert. Das war zweifellos ein Höhepunkt der Saison.

Danksagung:

HUGO FÜR DIE ORGANISATION, DAS UMORGANISIEREN, NOCHMALS UMBUCHEN UND NOCHMALS. Immer die Ruhe bewahrt. Schon gut, wenn man sein eigener Chef ist und alles im Büro erledigen kann.

ALLEN ANDEREN FÜR'S DABEISEIN. Schön war's und echt cool. Viel geschwitzt, viel gekämpft, viel gegessen, viel getrunken, viel gelacht und fast alle genug geschlafen.